

# Frequenzprognose

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **63 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sektion beider Basel

### Winterausmarsch 1990

Ich weiss, ich weiss! Und ich bin ja auch ganz zerknirscht und so...! Aber Schreiben ist nun mal das eine, und die notwendige Zeit dazu zu finden das andere. Womit ich meine Ausrede einigermassen begründet hätte (hm, hm...).

Was war denn also alles so zu verpassen gewesen in der Zwischenzeit – ich meine natürlich ohne die GV im Dezember und selbstverständlich auch ohne unseren Winterausmarsch vom 25. Hornig?

Gute Frage, nicht?

Richtig: nichts!

Ich kann mich also voll auf das allgemeine Thema Winterausmarsch konzentrieren:

Wie es sich für einen Ausflug eines einigermassen paramilitärischen Klubs ziemt, nahm dieser mit einem «Marschbefehl» und nicht etwa mit einer weichlich zivilistischen «Einladung» seinen Anfang. Worauf männlich folgsam einrückte. Befohlene Zeit: acht; Ort: Wettstaipplatz. Befohlene Ausrüstung (auch im ureigensten Interesse): marschtüchtig! Was soviel heisst wie: mit Kleidung und Schuhen für alle Jahreszeiten, Längen- und Breitengrade, Geländearten und Beizen-Interieurs sowie regiotauglichem Papierkram sprich einer Auswahl sämtlicher auf der Erdkugel vorkommenden Währungen, U-Abos und sonstiger Ausweispapiere. Als Freigepäck zugelassen waren überdies – sofern überhaupt noch Platz dafür vorhanden blieb – flüssige Puls-, Herz-, Nerven- und Magenwärmerli (verpackt in handliche Flachmänter), Spazierstöcke und Piccolos sowie – exklusiv für Schnullersüchtige – Paffmaterial aller Reiz- und Pulverdampfklassen. Fehlte eigentlich nur noch die allseits bekannte Floskel: mit Verpflegung für drei Tage auf Mann. Da sie aber fehlte, sorgten die meisten bereits zu Hause mit einem Zmorge vor. Ein dramatischer Fehler, wie sich bald herausstellen sollte!

Soweit die aufklärende Einleitung. Und schon setzt sich das Ganze in Bewegung. Vorerst über die Calatrava-Brücke, dann an den Bürgern von Calais vorbei zum Traffic-Jam-Circus (für Nichteingeweihte: Aeschenplatz). Von dort aus via Strassburger Denkmal und Kino «Fudiblutt» (wiederum für Nichteingeweihte: Kino Mascotte) zum Gebiss (und gleich noch einmal für Nichteingeweihte: Reklameschaukasten im Bahnhof SBB).

Folgerichtig wäre jetzt eigentlich die Bahn 2000 an der Reihe gewesen. – Denkste! – Trämli 1950 kam dran. Des guten noch nicht genug, schlossen sich diesem die «Schwäbsche Oisebaane» an, welchen man übrigens anerkennend bestätigen konnte: Punkto Pünktlichkeit stehen diese den SBB in keiner Weise nach. Ebenso wenig in Sachen Humorfähigkeit des Personals. Jedenfalls regte sich der Zugführer mitnichten darüber auf, dass wir nicht unseren reservierten, sondern den Wagen davor belegten...

Nun – sowas kann nach einem solch vornehmen Frühstück, wie wir es im Fürstenzimmer des Bahnhofs SBB kredenzt erhielten, natürlich schnell passieren. Einem Frühstück, das etliche unter uns zudem zum unfreiwilligen Restenmachen zwang. Grund: siehe oben! (Es sei männlich verraten: Mir hat's trotzdem herrlich gemundet!)

Aber gehen respektive fahren wir doch weiter. Zumindest noch bis nach Hagen. Aber leider auch nur noch bis dorthin, denn von dort aus ging's in bekannter Manier auf den alljährlich wiederkehrenden Bussgang für Kaloriensünder und Toscanipaffer. Und Rolli liess uns für ein-

mal ganz ordentlich dampfen, auch die Alles-Abstinenzler notabene. Gott sei Dank brachte uns St. Peter holdestes Frühlingswetter, ich glaube, ich wäre sonst glatt auf die Route der Senioren abgeschwenkt. Selbigen war es nämlich vergönnt, praktisch bis vor den Mittagstisch kutschiert zu werden (gut, zugegeben, ich hab' ein wenig übertrieben, ein paar Schritte mussten auch sie tun. 'Tschuldigung).

Und die Schritte trafen sich. Auf einer langen Geraden. Just so lange und gerade, dass das Mittagessen trotz fulminantestem Blasenendspurt einfach nicht näher zu kommen schien. Uns Junioren gab dies um so mehr zu denken, als die traditionelle Gipfelpunkt-Lippen- und Gaumen-Anfeuchterunde heuer ungewöhnlich kurz ausgefallen war. Nun – allzu lange mussten wir nicht mehr leiden. Schon bald blies der Leitmuni zum Sturm auf den letzten und wohl auch einzigen noch lebenden Speisewaggon des einsten berühmten «Kanderlis». Und nicht etwa wir, sondern die Beizersleut trugen den Sieg davon. Denn vor so viel Gutem aus Küche und Keller mussten sogar wir freiwillig kapitulieren. Im Nachhinein den Hammersteiner Küchenkünstlern ein verdient Kompliment. Aber wie alles hat auch der diesjährige Winterausmarsch sein Ende gefunden. Nach einer langen Fahrt mit dem sprichwörtlichen Sardinienbüchsenkomfort eines mit Ausflüglern vollgestopften öffentlichen Autobusses. Nicht mal Männly gelang ein kleines Nickerchen, und das will schon was heissen... Er konnte es dann beim Nachtessen nachholen, beim Warten auf ein wohlverdientes Bier. Ich jedoch hole es jetzt nach und freue mich dabei schon auf den nächsten Winterausmarsch. Und dass ein solcher stattfinden wird, ist so sicher wie das Amen im Gebet. Rollis unverhohlene Lust zu plagen hat nämlich noch längst nicht seine Grenzen erreicht.

Also, bis dann

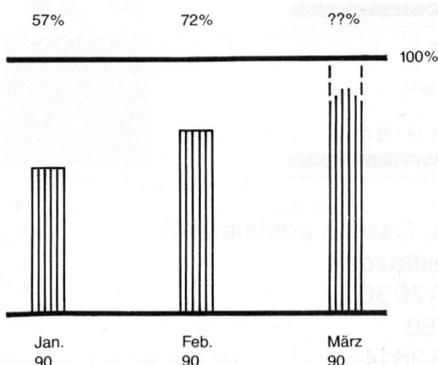
*Euer Schreiberling Heinz*

Nicht etwa die Entwicklung des Beliebtheitsgrades der Schweizer Armee wird in obiger Grafik festgehalten, sondern der Stand der seit der GV einbezahlten Mitgliederbeiträge.

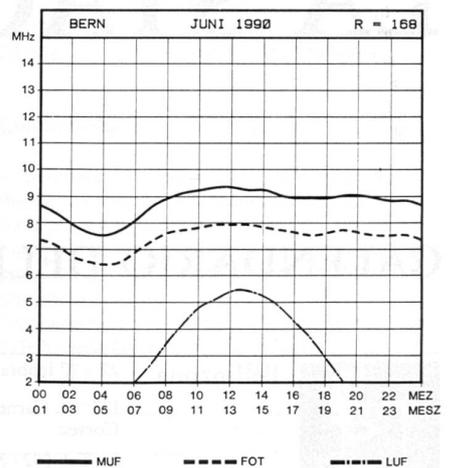
Fazit: Männly – was bekanntlich unser Sektions-Goldeselreiber ist – wäre ungemein happy, wenn der Balken der restlichen Einzahlungen möglichst bald die Zahl 100% anzeigen würde. Noch happier wäre er allerdings, wenn die letzt- und sogar vorletztjährigen (!) Beitragsausstände endlich der Vergesslichkeit einiger weniger Säumiger entrissen werden könnten (sanft und salbungsvoll gesagt, nicht?).

*Im Sinne des Eintreibers  
Euer Heinz*

### Ecke des Kassiers



## FREQUENZPROGNOSE Juni 1990



### Hinweise für die Benützung der Prognoseblätter

- Die Prognosen werden mit numerischem Material des «Institute for Telecommunication Sciences», Boulder, Colorado, mittels EDV mehrere Monate im voraus erstellt.
  - Definition:
    - R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenrelativzahl
    - MUF Maximum Usable Frequency  
Medianwert der Standard-MUF nach CCIR (wird im Monat in 50% der Zeit erreicht oder überschritten)
    - FOT Frequency of Optimum Traffic  
Günstige Arbeitsfrequenz  
Entspricht 85% des Medianwertes der Standard-MUF (wird im Monat in 90% der Zeit erreicht oder überschritten)
    - LUF Lowest Useful Frequency  
Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz (gilt für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 µV/m)
  - MEZ Mitteleuropäische Zeit  
MESZ Mitteleuropäische Sommerzeit  
Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz.
  - Die Wahl der Arbeitsfrequenz soll im Bereich zwischen FOT und LUF getroffen werde. Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.
- Bundesamt für Übermittlungstruppen  
Sektion Planung, 3003 Bern

### Indications pour l'utilisation des tableaux de prévisions radio

- Les prévisions sont établies plusieurs mois à l'avance par ordinateur selon les données de l'«Institute for Telecommunication Sciences», Boulder, Colorado.
  - Définitions:
    - R Prédiction du nombre relatif (en moyenne) normalisé des taches solaires de Zurich
    - MUF Maximum Usable Frequency  
Valeur moyenne de la courbe standard (MUF) selon les normes du CCIR  
Courbe atteinte ou dépassée mensuellement à raison de 50% du temps
    - FOT Frequency of Optimum Traffic  
Fréquence optimale de travail  
Correspond à 85% de la valeur moyenne de la courbe standard (MUF)  
Courbe atteinte ou dépassée mensuellement à raison de 90% du temps
    - LUF Lowest Useful Frequency  
Valeur moyenne de la fréquence minimale encore utilisable  
Est valable pour une puissance d'émission effective de 100 W et pour une intensité du champ au lieu de réception de 10 dB par 1 µV/m
    - MEZ Mitteleuropäische Zeit  
(Heure de l'Europe centrale, HEC)
    - MESZ Mitteleuropäische Sommerzeit  
(Heure d'été de l'Europe centrale, HECE)
  - Les prévisions s'appliquent exactement à des liaisons de 150 km de rayon autour de Berne comme centre. Elles sont suffisamment précises pour assurer n'importe quelle liaison par ondes atmosphériques à l'intérieur de la Suisse.
  - La fréquence de travail doit être choisie entre la FOT et la LUF.  
Les fréquences situées au voisinage de la FOT donnent une intensité maximale du champ au lieu de réception.
- Office fédéral des troupes de transmission  
Section planification, 3003 Berne